

Der Verschwender.

(Nach Ferdinand Raimund's gleichnamigem Zaubermärchen.)

7

Ilmaha, die Königin des Feenreiches, sendet alle sieben Jahre eine ihrer Feen hinunter auf die Erde, die Menschen mit reichen Gaben zu beglücken. Diesmal war ihre Wahl auf ihre Lieblingsdienerin *Cheristane* gefallen. Sie drückte ihr eine reichgezierte Perlenkrone auf das Haupt und sprach:

„In jeder dieser Perlen liegt ein Zauber eingeschlossen, und Du darfst Dich seiner bedienen nach Deinem Willen. Benutze die Perlen mit Weisheit zum Heile der Menschen. Wenn Du die letzte Perle geopfert hast, dann ist Deine Sendung vollendet, und Du kehrest zurück, um Strafe oder Lohn von meiner Hand zu empfangen. Lebe wohl!“

Von rosigen Wölkchen getragen, schwebte *Cheristane* zur Erde herab und sah verwundert auf das ihr ungewohnte Treiben der Menschenkinder. Die Meisten fand sie boshaft, eigennützig und neidischen Herzens. Da sah sie eines Tages in dem Garten eines wohlhabenden Edelmanns einen schönen, zum Jüngling erblühenden Knaben, der ihre Aufmerksamkeit fesselte, und an dem sie besonderes Wohlgefallen fand. Sie erkannte ihn als edelsinnig und freigebig und beschloß, ihn glücklich zu machen vor allen Sterblichen. Manche ihrer Zauberperlen opferte sie dem Glücke ihres Schützlings und segnete seines Vaters Unternehmungen mit unermesslichem Reichthum. Als der Vater starb, sah sich *Julius von Flottwell* im unumschränkten Besitze eines ungeheuren Vermögens, das er mit vollen Händen auszustreuen begann. Schmarozkende Freunde umdrängten ihn, schmeichelten seinen Launen und verpraßten in schamloser Weise, was seine un-